

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1950-04-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach.

16. April. 50.

Merne liebe Heidi. Man kann dir
wirklich nicht allein lassen, wenn du dann
solche Briefe schreibst, wie diesen Osterbrief.
Nichts ist im Augen noch in den Gedanken
und nichts hat dich gekränkt oder betrubt.
Es ist mir nur so stillt gesungen, dass ich
zu nichts mehr gehören bin, und wenn
ich nicht arbeiten kann, so bin ich nichts
wert, und bin es auch anderen nicht.

Seit ein paar Tagen schlaf ich wenig.
Stets richte einige Stunden, und dann den
Arm wieder bewegen. Wenn ich mich be-
schwerde, wie ich ein Lämpf. Wie so
bewusstes dabei gesund gewesen ist, hat
das Hand zu halten, wenn es ihm mit
70 nicht mehr geht, wie mit 30. Wenn
ich fröhlich, so mir weil ich nicht mehr
sagen können, was mir unwohl ist.
Schenkt. Mit diesem Mann seine Pilsch
weg, und sich ihm der dann nach zwei
Wochen an. Also wenig davon.

Die ganze Schweizerreise war eine
Pechschöne. Dass der Besuch zuletzt

bei der Nacht (Stück), ist das 2. Stück
fertig. Ich weiß doch, weshalb ich
nicht gerne absagen will. Ich habe
es nicht anders gehandelt.

Ich werde heute allein am Mittwoch
nach Stuttgart fahren, wo ich am
20. öffentlich lesen soll. Ich habe
nach dieser Einladung der Stadt einfach
auf die Podiume und fertig.

Sonst soll ich haben aber keinen
Schlechteverfallung. Ich hoffe auf den
Frühling & die wärmere Zeit.

Ich habe sehr viel und gerne
gemacht. Es kommt mir etwas wie
einem uns, dort, wo wir einen
zu begreifen sind.

Viele Grüße an deinen lieben
Mann & Sohn.

Dein
A. W.